

Seminar

Medizin und Medizinverbrechen im Nationalsozialismus

Ort	KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum
Dauer	Studientag (6–7 Stunden) Mehrertagesangebot (zwei Tage, jeweils 6 bis 7 Stunden)

Das Seminar richtet sich an interessierte Gruppen, vornehmlich aus Krankenpflegeschulen, und behandelt die Beteiligung von MedizinerInnen und Pflegekräften an den nationalsozialistischen Euthanasiemorden. Darüber hinaus geht es konkret um die medizinische Situation im Konzentrationslager Neuengamme.

Neben dem sowohl angeleiteten als auch selbsttätigen Erkunden des Geländes und der Ausstellungen werden vertiefte Kenntnisse über die nationalsozialistischen Medizinverbrechen innerhalb und außerhalb des KZ-Systems erworben. In der ersten Einheit geht es um die Entwicklung des Begriffs „Gesundheit“ im Nationalsozialismus und die Zusammenhänge von Propaganda, Rassismus und Sozial- und Gesundheitspolitik (beispielsweise Zwangssterilisierungen). Im nächsten Schritt wird über die Massenmorde an PatientInnen zwischen 1939 und 1945 gesprochen („Euthanasie“ und „Kindereuthanasie“) sowie über die Beteiligung von MedizinerInnen und Pflegekräften an den Mordaktionen debattiert: Welche Handlungsspielräume hatten die AkteurInnen? Wie haben sich Krankenschwestern und Ärzte nach 1945 vor Gericht gerechtfertigt? Diese Einheit endet mit der Frage nach der Verantwortlichkeit von MedizinerInnen und ihren nach 1945 weitgehend ungebrochenen Karrieren.

In der zweiten Einheit setzen sich die TeilnehmerInnen mit der medizinischen Situation im Konzentrationslager Neuengamme auseinander. In Arbeitsgruppen wird anhand von Häftlingsaussagen, Zeichnungen und Berichten von SS-Ärzten u. a. in den Ausstellungen zu folgenden Themen recherchiert: Situation im Krankenrevier und in den „Schonungsblocks“; Fortsetzung der „Euthanasie“-Morde an KZ-Häftlingen; medizinische Versuche an KZ-Häftlingen; der Umgang mit Kranken und Geschwächten sowie die Bedeutung der systematischen Unterernährung. Über die Präsentation und Diskussion der Rechercheergebnisse aus den Arbeitsgruppen wird ein Bogen zur abschließenden Debatte geschlagen: Was bedeuten die Erkenntnisse aus dem Seminar für mich und meine Arbeit in der Pflege heute?

Variante Studientag

Ein Studientag zu dieser Thematik ist nur empfehlenswert, wenn der Gruppe die KZ-Gedenkstätte Neuengamme bereits gut bekannt ist, da für das Erkunden der Ausstellungen und des Geländes mehrere Stunden benötigt werden und bei einer Verkürzung auf einen Tag nur eine Auswahl der oben genannten Themen vertieft behandelt werden kann.

Beratung:

Dr. Susann Lewerenz, Tel.: 040-428 131-536, E-Mail:
susann.lewerenz@gedenkstaetten.hamburg.de

Anmeldung:

Amina Edzards, Tel.: 040-428 131-522, E-Mail: amina.edzards@gedenkstaetten.hamburg.de

KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Abteilung Bildung und Studienzentrum

Jean-Dolidier-Weg 75

21039 Hamburg

Internet: <http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de>